

15. Österreichischer
Wirtschaftspädagogik-Kongress

Irritationen als Anstoß für Lern- und Bildungsprozesse – Das Beispiel Service-Learning

Hannes Hautz – hannes.hautz@uni-graz.at
Peter Slepcevic-Zach – peter.slepcevic@uni-graz.at

Institut für Wirtschaftspädagogik
Karl-Franzens-Universität Graz

1. April 2022



Unterbrechungs- und irritationsfreier Raum als Idealvorstellung von Unterricht?



Irritationen als Anlass und Chance für Lern- und Bildungsprozesse

„Irritation ... als **Ausgangspunkt zur Selbstveränderung**“ (Schäffter, 1997, S. 696)

„**Bildende Wechselwirkungen** zwischen den Menschen sowie zwischen Mensch und Welt sind nämlich über negative Erfahrungen [Enttäuschungen, Irritationen und Überraschungen] vermittelt und können ohne diese **weder gelingen noch gedacht werden.**“ (Benner, 2005, S. 7)

Irritationen als „eine **unentbehrliche Voraussetzung** für das Zustandekommen von Bildungsprozessen“ (Koller, 2016, S. 215)

„Irritationen ... als **bedeutsamer Aspekt von Fachunterricht** verstanden.“ (Bähr et al., 2019, S. 10)

„[die] Logik von Bildungsprozessen erweist sich praktisch durchweg erst mit **didaktisch induzierten Krisen** des eingebrachten Verständnisses, während sogar **das Lernen nicht selten verhindert wird**, indem der Lehrende [sic!] dem Schüler [sic!] eine solche Krise zu ersparen versucht.“ (Gruschka, 2019, S. 159)

Bildungstheoretische Ansätze

- **Theorie transformatorischer Bildungsprozesse** (vgl. Koller, 2012, 2016)
- **Theorie des Erfahrungslernens** (vgl. Combe & Gebhard, 2009, 2012a, 2012b)
- ***A Pedagogy of Interruption*** (vgl. Biesta, 2006, 2010, 2020)



Irritationen im transformatorischen Bildungsverständnis

- Krise und Irritation als „**Voraussetzung und Bedingung von Bildungsprozessen**“ (Bähr et al., 2019, S. 3)
- Bildung als „**höherstufige Lernprozesse**“ (Koller, 2016, S. 217), die zu einer grundlegenden Veränderung des „Welt- und Selbstverhältnisses“ (Koller, 2012, S. 16) führen
- **Anstoß durch Krisen und Problemlagen**, für deren Bearbeitung der bestehende Denkrahmen nicht ausreicht (vgl. Koller, 2012, S. 16)
- Irritation als Negation bzw. **Infragestellung der „Selbstverständlichkeit oder Normalität** einer Routine, einer Erwartung, einer eingespielten Wahrnehmungs-, Denk- oder Handlungsweise“ (Koller, 2016, S. 215)
- **irritationsfreundlicher (Fach-)Unterricht** ermöglicht potentiell „erfahrungsbasiertes, individuell und sozial bedeutsames Lernen“ (Bähr et al., 2019, S. 10)



Ermöglichungsbedingungen für Irritationen (Bähr et al., 2019, S. 19ff.)

- **zeitliche „Freiheitsspielräume“** (Koller, 2012, S. 120) zur bewussten Auseinandersetzung mit irritierend Neuem
- **inhaltliche Offenheit** und zumindest teilweise Ausschaltung „rationaler Steuerung und externer Erfolgskontrolle“ (Koller, 2012, S. 111) von Unterricht
- **Bereitschaft** Irritationen und Selbstzweifel zuzulassen sowie „**radikale Infragestellung**“ (Koller, 2012, S. 126) eigener Gewissheiten und Überzeugungen
- „Beziehung zu **signifikanten Anderen** [...], die durch ihre Fremdheit vertraute Denkweisen und Orientierungsmuster in Frage stellen“ (Koller, 2016, S. 233)
- **Verlassen der gewohnten Umgebung**, Aufenthalt in neuen sozialen Räumen und „**Begegnung mit fremden Menschen und deren Kultur**“ (Bähr et al., 2019, S. 21)



Irritationen im Erfahrungslernen

- krisenhafte Momente und Irritationen als **Ausgangspunkt und konstitutives Element** des Lern- und Bildungsprozesses
- persönlichkeitswirksame Lernprozesse als **Wandel des Verhältnisses der Lernenden zur erfahrenden Welt und zu sich**
- Erfahrungen als „**irritationsbedingte Prozesse**“ (Combe & Gebhard, 2009, S. 552)
- Irritationen durch Störungen von Routinen und Gewohnheiten – „**eingeschliffene[.] Interpretationen**“ der Lernenden „**unter Veränderungsdruck**“ (Combe & Gebhard, 2012a, S. 30) setzen
- **zentrale Voraussetzungen:** Öffnung für irritierende Situationen, Überschreiten der eigenen Komfortzone und reflexive Auseinandersetzung mit Ungewohntem und Neuem



Didaktische Gestaltung von Erfahrungslernen

- „eine gewisse **prozedurale Komplexität**“ (Combe & Gebhard, 2009, S. 559)
- Lerngegenstände nicht nur als wissenschaftliche Objektfelder, sondern auch „im Modus von **Umgangserfahrungen**“ (Combe & Gebhard, 2009, S. 560) vermitteln – „Auseinandersetzung mit dem Gegenstand für sich als subjektiv bedeutsam erleben“ (Bähr et al., 2019, S. 26)
- **Fehlerfreundlichkeit** des Unterrichts und die Möglichkeit des **Experimentierens**
- „**Imagery-Strategien**“ (Combe & Gebhard, 2009, S. 561) für die produktive Nutzung von Irritationen
- **Projektmethode** als geeignetes Lehr-Lern-Setting



A Pedagogy of Interruption

- „**pedagogy should interrupt** and [...] teachers should in some way be engaged in interrupting (the activities of) their students” (Biesta, 2010, S. 74)
 - Kritik an einer „**‘learnification’** of education“ (Biesta, 2010, S. 15)
 - drei zentrale Funktionen und Ziele von *education* (Biesta, 2010, S. 19ff.)
 - Qualifizierung
 - Sozialisation
 - Subjektivierung
 - Subjektivierung als **in-Erscheinung-treten einzigartiger Individuen** – „an intrinsic element of all education worthy of the name” (Biesta, 2010, S. 75)
 - Interruption als **krishafte Situation**, in der die eigenen Denkgewohnheiten und Seinsweisen hinterfragt werden (Biesta, 2006, S. 148)
- Anlass: vor allem **Begegnungen mit „otherness and difference“** (Biesta, 2010, S. 90)



Gestaltungsprinzipien einer *Pedagogy of Interruption*

- Kreieren von „**wordly spaces**“ (Biesta, 2006, S. 115)
 - Umsetzung einer ‚**world-centred education**‘ (Biesta, 2022)
 - Ermöglichung eines „**reality check[s]**“ (Biesta, 2020, S. 98)
- **Balance** zwischen „engagement and openness“ (Biesta, 2006, S. 148)
- „asking **difficult questions**“ (Biesta, 2006, S. 150)
- Notwendigkeit von „**suspension**“ (Biesta, 2020, S. 98) im Sinne einer Verlangsamung von Unterricht und erhöhter Fehlerfreundlichkeit
- „**sustenance**“ (Biesta, 2020, S. 98) – Unterstützung und emotionalen Halt geben



Service-Learning

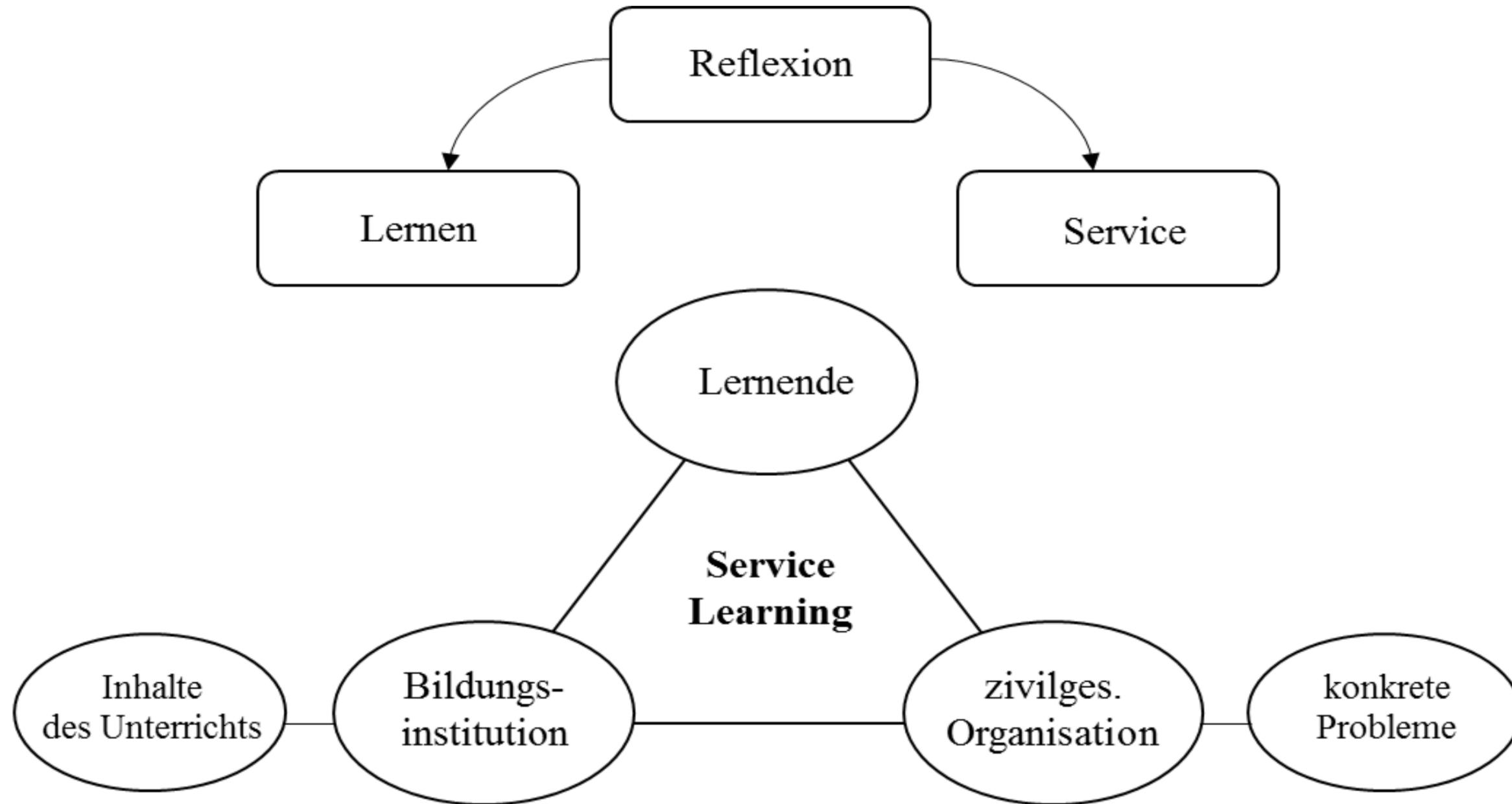
- Kompetenzorientierte, anrechnungsfähige Lernerfahrung
- Lernende unterstützen Gemeinschaft
- Reflexion der Erfahrung:
 - LV-Inhalt bzw. Verständnis der Disziplin
 - Eigene Stellung in der Gesellschaft
 - Engagementbereitschaft



(Bringle & Clayton, 2012)



Service-Learning



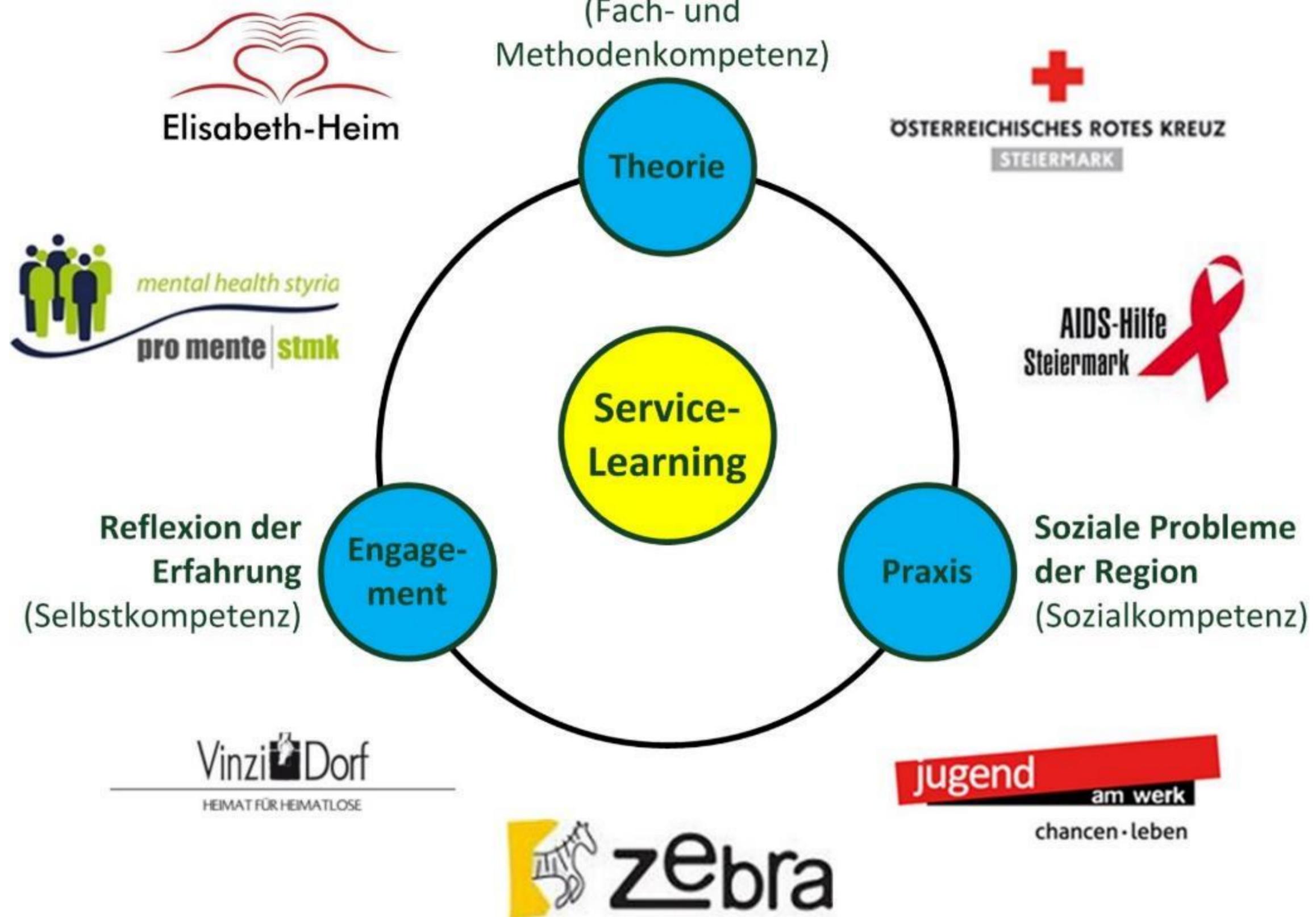
(eigene Darstellung)





Didaktische Modellierung

Inhalte des Studiums
(Fach- und
Methodenkompetenz)



Reflexion der
Erfahrung
(Selbstkompetenz)

Soziale Probleme
der Region
(Sozialkompetenz)



Wirksamkeit

- **Nutzen** für die Studierenden:
Einblick in soziale Organisationen, Konfrontation mit Armut
- **Sensibilisierung** für soziale Aspekte
„[...] man schämt sich irgendwie im Nachhinein ein bisschen fast für seine Berührungängste, seine Sachen die man sich vorher gedacht hat [...].“
- **Bewusstseinsbildung** der eigenen privilegierten Stellung
„Also ich habe eher (.) eher sozial am meisten gelernt (.) eben da diesen Einblick zu bekommen in die andere Seite (.), dass es nicht nur wirtschaftliche Sichtweisen gibt sondern auch solche sozialen Komponenten.“
- **Einbindung** in die Organisation und der persönliche Kontakt mit den Klient*innen von großer Bedeutung

Studierende erzählen, dass sie „etwas Echtes machen“ und „etwas Echtes bewegen“ hätten können.

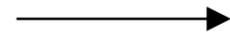
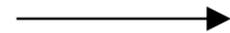


A collage of various cutouts on a wooden floor. The cutouts include a dinosaur, a monkey, a person, and various plants and animals. The cutouts are scattered across the floor, with some overlapping. A yellow banner is at the bottom of the image.

Gestaltungselemente

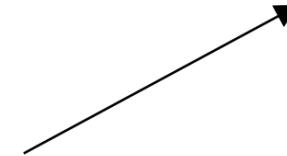
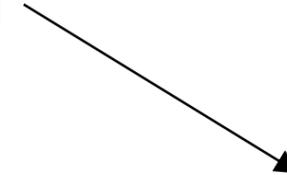
Zentrale Gestaltungselemente

- Ausmaß der Steuerung
- Handeln unter Unsicherheit
- Individuelles Coaching
Beratung
- Integration in die
Organisation



**Offene
Problemsituation**

**Kontakt
Klient*innen**



**Geeignet um
zu irritieren**



Service-Learning und Irritation

Veränderung des „**Welt- und Selbstverhältnisses**“ (Koller, 2012, S. 16), Wandel des Verhältnisses der Lernenden zur **erfahrenden Welt und zu sich** (Biesta, 2006, S. 148)

Infragestellung der „Selbstverständlichkeit oder Normalität“ (Koller, 2016, S. 215) bzw. der eigenen Denkgewohnheiten

„**Beziehung** zu signifikanten Anderen“ (Koller, 2016, S. 233) bzw. **Begegnungen** mit „otherness and difference“ (Biesta, 2010, S. 90)

Verlassen der gewohnten Umgebung, Aufenthalt in **neuen sozialen Räumen** (Bähr et al., 2019, S. 21); **Überschreiten** der eigenen **Komfortzone**

reflexive Auseinandersetzung mit Ungewohntem und Neuem, Ermöglichung eines „**reality check[s]**“ (Biesta, 2020, S. 98)

Projektmethode und Experimentieren **Zulassen**



Irritationen als Anstoß für Lern- und Bildungs- prozesse

Mag. Hannes Hautz, MSc, PhD
Karl-Franzens-Universität Graz
hannes.hautz@uni-graz.at

Assoz.-Prof. Mag. Dr. Peter Slepcevic-Zach
Karl-Franzens-Universität Graz
peter.slepcevic@uni-graz.at

Literatur I

Bähr, I., Gebhard, U., Krieger, C., Lübke, B., Pfeiffer, M., Regenbrecht, T., Sabisch, A. & Sting, W. (2019). Irritation im Fachunterricht. Didaktische Wendungen der Theorie transformatorischer Bildungsprozesse. In: Bähr, I., Gebhard, U., Krieger, C., Lübke, B., Pfeiffer, M., Regenbrecht, T., Sabisch, A. & Sting, W. (Hrsg.): *Irritation als Chance: Bildung fachdidaktisch Denken* (S. 3–39). Wiesbaden: Springer VS.

Benner, D. (2005). Einleitung. Über pädagogisch relevante und erziehungswissenschaftlich fruchtbare Aspekte der Negativität menschlicher Erfahrung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 51 (Beiheft 49), 7–21.

Biesta, G. (2006). *Beyond learning: Democratic education for a human future*. London & New York: Routledge.

Biesta, G. (2010). *Good education in an age of measurement: Ethics, politics, democracy*. London & New York: Routledge.

Biesta, G. (2020). Risking ourselves in education: Qualification, socialization, and subjectification revisited. *Educational Theory*, 70(1), 89–104.

Biesta, G. (2022). *World-centred education: A view for the present*. London & New York: Routledge.

Bingle, R. G. & Clayton, P. H. (2012). Civic Education through Service-Learning: What, How, and Why?. In L. McIlrath, A. Lyons & R. Munck (Eds.): *Higher Education and Civic Engagement: Comparative perspectives* (pp. 101-123). New York: Palgrave Macmillan.

Combe, A. & Gebhard, U. (2009). Irritation und Phantasie. Zur Möglichkeit von Erfahrungen in schulischen Lernprozessen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 12, 549–571.

Combe, A. & Gebhard, U. (2012a). Fragen und Verstehen im Unterricht. „Entselbstverständlichung“ und Irritation als Voraussetzungen verstehenden Lernens. *Hamburg macht Schule*, 24(4), 30–31.

Combe, A. & Gebhard, U. (2012b). *Verstehen im Unterricht. Die Rolle von Phantasie und Erfahrung*. Wiesbaden: Springer VS.



Literatur II

Gruschka, A. (2019). Ungewissheit, der innere Feind für unterrichtliches Handeln. In: Bähr, I., Gebhard, U., Krieger, C., Lübke, B., Pfeiffer, M., Regenbrecht, T., Sabisch, A. & Sting, W. (Hrsg.): *Irritation als Chance: Bildung fachdidaktisch Denken* (S. 159–173). Wiesbaden: Springer VS.

Koller, H.-C. (2012). *Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse*. Stuttgart: Kohlhammer.

Koller, H.-C. (2016). Über die Notwendigkeit von Irritationen für den Bildungsprozess. Grundzüge einer transformatorischen Bildungstheorie. In: A. Lischewski (Hrsg.): *Negativität als Bildungsimpuls? Über die pädagogische Bedeutung von Krisen, Konflikten und Katastrophen* (S. 215–235). Paderborn: Schöningh.

Schäffter, O. (1997). Bildung zwischen Helfen, Heilen und Lehren. Zum Begriff des Lernanlasses. In: H.-H. Krüger & J.-H. Olbertz (Hrsg.): *Bildung zwischen Staat und Markt* (S. 691–708). Wiesbaden: Springer.

